

# FDP: Erneut fliegen die Fetzen

FDP-Vize Noser will Steuerprivilegien für Ausländer abschaffen – und wird dafür gescholten

**Die Parteileitung ist stocksauer über Ruedi Nosers Vorgesprechen. Heute kommt es zur Aussprache in der FDP-Spitze.**

BEAT RECHSTEINER

Bei der FDP kehrt keine Ruhe ein. Nachdem schon beim Bankgeheimnis namhafte Parteivertreter ihre Meinungsunterschiede öffentlich zur Schau stellten, gibt es nun erneut Ärger. Gestern liefen die Drähte parteiintern heiss. Und wenn sich die FDP-Spitze heute zu ihrer Sitzung trifft, dürften hinter verschlossenen Türen erneut die Fetzen fliegen. Ein Mitglied des Parteivorstandes sagte gestern unumwunden: «Ich bin stocksauer!»

Grund dafür sind Aussagen von Partei-Vizepräsident Ruedi Noser, der sich in einem Interview mit dem «Sonntag» weit aus dem Fenster lehnte. Bisher galt der Freisinn als Hüter des Steuerwettbewerbs. Nun aber macht der Zürcher Nationalrat angesichts des gestiegenen internationalen Drucks links umkehrt und fordert: Schluss mit Steuerprivilegien für Ausländer! Noser sagt:

- «Es ist schlicht unhaltbar, dass ausländische Holdings in der Schweiz anders besteuert werden als inländische.»
- «Als Schweizer finde ich die Pauschalbesteuerung für Ausländer ungerecht.»
- «Einzelne Kantone dürfen nicht dem ganzen Land mit «cleveren» fiskalischen Schachzügen internationale Probleme bescheren.»

Vor allem mit der letzten Aussage sorgt Noser für Unmut bei Parteikollegen. Der Aargauer Nationalrat und Wirtschaftspolitiker Philipp Müller wird deutlich: «Damit ist eine Kernposition der FDP infrage gestellt.» Für ihn geht die Aussage Nosers in Richtung einer materiellen Steuerharmonisierung und richtet sich gegen den im Freisinn bisher sakrosankten Steuerwettbewerb. «Dafür bin ich nicht zu haben», stellt Müller klar und prophezeit «grosse Diskussionen».

**Huber gibt sich energisch, Pelli erstaunt**

Ruedi Noser selbst sieht die Angelegenheit offenbar weit weniger dramatisch. Bei der Pauschalbesteuerung für Ausländer sei er als Zürcher sicher weiter gegangen, als die Partei das tun würde. Ansonsten aber habe er FDP-Positionen vertreten. Dem widerspricht Fraktionschefin Gabi Huber energisch: «Es handelt sich um die Einzelmeinung von Ruedi Noser und nicht im Entferntesten um die Positionen der Fraktion oder der Partei.» Gestern Abend sah sich die FDP dann gar genötigt, sich per Medienmitteilung offiziell von Noser zu distanzieren.

Noch am Mittag war Parteipräsident Fulvio Pelli aus allen Wolken gefallen, als er mit Nosers Aussagen konfrontiert wur-



**RUEDI NOSER** Vergeht ihm angesichts der parteiinternen Kritik schon bald das Lachen?

URS BUCHER/EQ IMAGES



URS BUCHER/EQ IMAGES

«Es ist heute **das erste Mal**, dass ich von Ruedi Nosers Positionen höre.»

FULVIO PELLI, FDP-PRÄSIDENT

de. «Es ist das erste Mal, dass ich davon höre», sagte er und stellte klar, dass Noser seine Positionen bisher parteiintern nicht zur Sprache gebracht habe. Inhaltlich verwies Pelli bei der Pauschalbesteuerung auf die Kantonshoheit und bei der Besteuerung ausländischer Holdings auf den Leadership des Bundesrates.



MONIKA FLÜCKIGER/EQ IMAGES

«Es handelt sich **nicht im Entferntesten** um die Positionen der Fraktion oder der Partei.»

GABI HUBER, FDP-FRAKTIONSCHEFIN

Philipp Müller orakelte gestern: «Die Linken werden Noser applaudieren.» Und SP-Nationalrätin Susanne Leutenegger Oberholzer tat dies auch prompt: «Ich habe mich ausserordentlich gefreut, als ich das Interview gelesen habe.» Immerhin sei Noser Vizepräsident der FDP, deshalb nehme sie seine Aussagen ernst und hof-



PATRICK LÜTHY/REMO.TE.CH

«Damit ist eine Kernposition der FDP infrage gestellt. **Die Linken werden applaudieren.**»

PHILIPP MÜLLER, FDP-NATIONALRAT

fe, er komme damit auch in seiner Fraktion durch, sagte sie auf Anfrage.

Dieser Wunsch allerdings wird sich für die Baselbieterin, die seit Jahren gegen die Pauschalbesteuerung für Ausländer kämpft, kaum erfüllen. Die FDP stellte gestern in ihrer Mitteilung klar, dass sie nicht von ihren bisherigen Positionen abrücken werde. So will sich die Partei nicht in die Diskussion um die Holdingbesteuerung einmischen, solange der Bundesrat darüber mit der EU diskutiert. Und zur Pauschalbesteuerung reicher Ausländer hielt die FDP fest, sie habe dieses fiskalpolitische Instrument stets grundsätzlich unterstützt.

Bei der SVP übrigens kann man die Schadenfreude über den neuerlichen Zwist in den Reihen der Freisinnigen nicht ganz verbergen. Bei der FDP erstauene sie gar nichts mehr, sagt die interimistische SVP-Generalsekretärin Silvia Bär. Und betont, dass ihre Partei nach wie vor zum Steuerwettbewerb stehe.

## Bankgeheimnis: Eine Kakophonie aus Vorschlägen

Die Ankündigung des Bundesrats, das Bankgeheimnis aufzuweichen, hat bei den Parteien eine Vielzahl von Vorschlägen zum weiteren Vorgehen ausgelöst – mitunter auch reichlich abwegige. So schlägt SVP-Finanzspezialist Hans Kaufmann im «Sonntag» vor, das **Schweizer Gold aus den USA abzuziehen** und auf den **Kauf von Kampfflugzeugen** aus Deutschland oder Frankreich zu verzichten.

Kaufmann denkt sogar über einen **Boykottaufruf für deutsche Autos** nach. SVP-Fraktionschef Caspar Bader liess gegenüber der «NZZ am Sonntag» durchblicken, man könnte **deutschen Grenzgängern die Einreise erschweren**, solange Deutschland «so schwierig tut». Generell will die SVP die Ausweitung der Amtshilfe auf Steuerhinterziehung über ein **Referendum** bei einem der neu aus-

zuhandelnden Doppelbesteuerungsabkommen bekämpfen. Während die SP die **Unterscheidung zwischen Betrug und Hinterziehung auch im Inland** fallen lassen will, fordern FDP und CVP gegenüber dem Ausland eine Gegenoffensive: Sie wollen das Stiftungsrecht ändern, um **auch in der Schweiz Trusts zu ermöglichen**. Dies ganz nach britischem und amerikanischem Vorbild. (BRE)